

Chamer wehren sich gegen 5G-Antenne

An der Zugerstrasse in Cham soll eine 5G-Antennenanlage erstellt werden. Dagegen gibt es massiven Widerstand. Im Zentrum der Kritik steht der Kanton.

Patrick Caplazi

Vor einem Jahr stellte die Swisscom bei der Gemeinde Cham einen Bauantrag für eine 5G-Antenne an der Zugerstrasse 78. Auf dem Flachdach des vierstöckigen Gebäudes soll eine rund sechs Meter hohe 5G-Antenne errichtet werden. Nachdem das Bauprojekt Anfang Jahr auflag, gingen

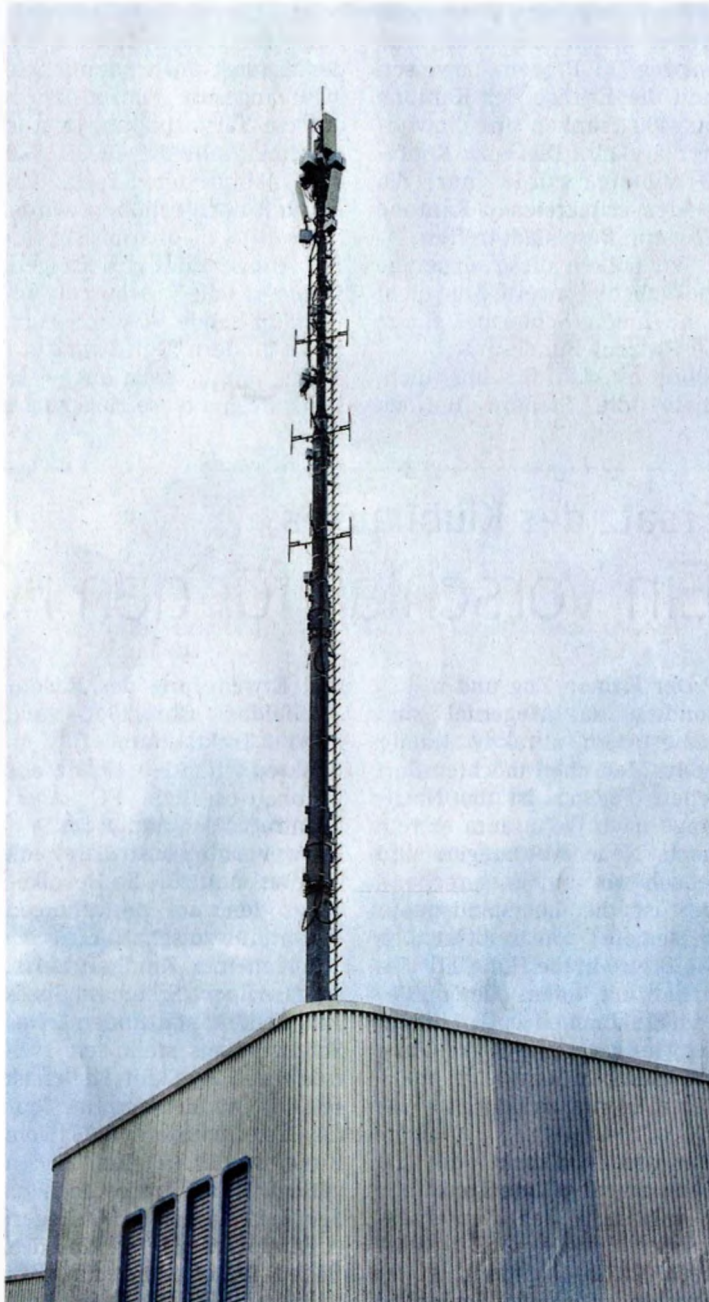
«Da hat diese Kontrollinstanz völlig versagt.»

Andreas Gross,
Vereinspräsident 5Gfrei.ch.

nicht weniger als 141 Einsprachen ein. Die Gemeinde Cham überliess das Überprüfen der Berechtigung der Einsprachen daraufhin dem kantonalen Amt für Umwelt (AFU).

Amt sagte Ja, der Verein 5Gfrei.ch nahm Stellung

Das AFU prüfte im September den Bauantrag und kam zum Schluss, dass die Grenzwerte eingehalten werden. Cham solle den Antrag bewilligen. Die betroffenen Bürger waren damit nicht zufrieden und zeigten diese Standortbeurteilung dem Verein 5Gfrei.ch, mit der Bitte



In Cham gibt es bereits rund 15 5G-Anlagen. Die Antenne auf dem Bild steht 200 Meter westlich der Andreas-Klinik auf einem Gebäude.

Bild: Patrick Caplazi

um Stellungnahme. Andreas Gross, Präsident des Vereins, wirft dem Amt in einem Schreiben an diese Zeitung vor, «den Bauantrag in einer Standortbeurteilung nur oberflächlich geprüft zu haben». Insbesondere habe das AFU die angegebenen Höhenangaben und Abstände nicht überprüft. Dabei seien diese Abstände entscheidend dafür, ob die Grenzwerte eingehalten werden oder nicht. «Es ist eine der Kernaufgaben, genau diese kritisch zu prüfen, um falsche Angaben im Bauantrag aufzudecken. Da hat diese Kontrollinstanz völlig versagt», sagt Gross.

«Die Swisscom hat eine falsche Entfernung angegeben»

Um diese Aufgabe zu erfüllen, hätte das AFU diese Angaben auch gar nicht «vor Ort verifizieren» müssen, denn es habe wie jedermann Zugriff auf die Datenbank des Bundes mit exaktem Kartenmaterial (map.geo.admin.ch/) und hätte dort direkt über Funktionen dieser Webseite den Abstand messen können. «Der Abstand der Antenne zur Front des Nachbargebäudes ist demnach unter 21 Meter. Die Swisscom hat dagegen im Bauantrag eine falsche Entfernung von 34,2 Metern angegeben», so Gross weiter. Dies mache einen entscheidenden Unterschied. Gemäss der Swisscom resultiere die elektrische Feldstärke von 4,86 V/m, also gerade mal unterhalb des Grenzwertes von 5. «Mit dem korrigierten Abstand resultiert die Strahlenbelastung zu 7,36 V/m, also einer heftigen, unzumutbaren

Grenzwertüberschreitung. Darum darf hier keine Baugenehmigung erfolgen.» Da es sich um ein laufendes Verfahren handle, werde dies nicht kommentiert, heisst es seitens der Zuger Baudirektion. Gross indes zeigt sich auf Anfrage siegessicher: «Da der Bauantrag für die Antenne vom Gemeinderat auf der Grundlage Schweizer Gesetze zu entscheiden ist, bleibt ihm nichts anderes übrig, als den Bauantrag abzulehnen.»

Ein Tropfen auf dem heissen Stein?

In Cham gibt es bereits mehr als ein Dutzend 5G-Antennenanlagen. In der Stadt Zug hat es doppelt so viele. Im ganzen Kanton Zug gibt es gemäss map.geo.admin.ch schon deren 75. «Wenn es mit rechten Dingen zugehen würde, dürfte im Kanton Zug nur eine 5G-Antenne gebaut werden: in Rotkreuz Mühlematt 1–7. Doch mit Unterstützung des kantonalen Amtes für Umwelt erlangen

die Mobilfunk-Konzerne sogenannte Bagatellbewilligungen, das heisst den Gemeinden wird gesagt, diese Modernisierungen alter Antennen bräuchten keinen Bauantrag und könnten einfach so ausgewechselt werden.», so Gross, der sich mit seinem Verein seit 2020 gegen 5G-Antennen wehrt.

Ein Verein im Kampf gegen 5G-Anlagen

Am vergangenen Mittwoch führte Andreas Gross in Oberägeri dazu einen Infoanlass durch. Geplant sei 2023 eine Infokampagne im Ägerital. Seit 2020 hat sein Verein im Kanton Zug bereits 35 Einsprachen initiiert. «Der grösste Erfolg waren die 34 Einsprachen, die bislang nicht zu einer Baugenehmigung führen konnten», so Gross. «Wenn die Schweizer Grenzwerte der NIS-Verordnung respektiert würden, hätte niemals eine 5G-Antenne installiert werden dürfen. Aber die Mühlen der Gerechtigkeit mahlen sehr langsam.»



Antenne im Kreismittelpunkt: Der Abstand zum Nachbargebäude an der Zugerstrasse 76 beträgt nur 20 Meter und nicht 34 Meter.

Bild: map.geo.admin.ch